

Deutsche Phraseologie

Prof. Dr. Alla Paslawska
Lexikologie des Deutschen

Gegenstand und Terminologie

Die Phraseologie ist die Lehre von den festen Wortverbindungen einer Sprache, die in System und Satz Funktion und Bedeutung einzelner Wörter (Lexeme) übernehmen können.

Syntaktische, stilistische und semantische Vielfalt der Phraseologismen

ein rotes Tuch ein Irritationsmoment

Faule Ausreden Ausflüchte

der lachende Dritte der Nutznießer

auf/hochfahren wie von

der Tarantel gestochen aufschrecken, sehr heftig
reagieren

null Bock haben lustlos sein

ein Auge zudrücken großzügig jm etw verzeihen

baden gehen scheitern

Phraseologie im engeren Sinne

Phraseologismen (Phraseme, Phraseolexeme, Redewendungen oder Idiome) sind nichtsatzwertige Wortgruppen mit unterschiedlicher syntaktischer Struktur und mehr oder weniger ausgeprägter Umdeutung der Komponenten.

Keine Phraseologismen

Valenzstrukturen

- ◆ jm einen Brief schreiben
- ◆ jm etw schenken

Funktionsverbgefüge (Streckformen des Verbs)

- ◆ etw in Gang setzen
- ◆ in Gang bringen
- ◆ im Gange sein
 - ◆ durativ in Verbindung/Beziehung stehen
 - ◆ inchoativ Herzklopfen bekommen, ins Rollen kommen
 - ◆ kausativ ins Rollen bringen, in Bewegung setzen

Phraseologismen oder freie Wortgruppen

Bahnhof verstehen

=>nur phraseologisch: nichts verstehen

jm den Zahn ziehen

=>frei: wörtliche Bedeutung

=> phraseologisch: jn einer Illusion berauben

alt aussehen

=> frei: wörtliche Bedeutung

=> phras.: einen schlechten Eindruck machen

Aktualisierung beider Bedeutungen

Das ist *mein voller Ernst*", sagte die Ehefrau,
als sie gegen drei Uhr nachts ein Poltern im
Treppenhaus hörte.

Phraseologie im weiteren Sinne

Sprichwörter und Antisprichwörter

Spruchwort

- ◆ Wer A sagt, muss auch B sagen.

Antispruchwort

- ◆ Wer A sagt, muss auch die weiteren Raten zahlen.
- ◆ Jedem das seine! Jedem die Seine!
- ◆ Ein Unglück kommt selten allein.
- ◆ Ein Zwilling kommt selten allein.

Phraseologie im weiteren Sinne

Sagwörter (Wellerismen)

- ◆ Alter schützt vor Torheit nicht, sagte die Greisin, und ließ sich liften.
- ◆ Ausnahmen bestätigen die Regel, sagte der Weg und führte an Rom vorbei.

Phraseologie im weiteren Sinne

Geflügelte Worte

- ◆ *Vita brevis, ars longa.* Das Leben ist kurz, lang die Kunst.
- ◆ *Omnia vincit amor.* Alles überwindet die Liebe.
- ◆ Коні не винні
- ◆ Караюсь, мучусь, але не каюсь.
- ◆ Всякому городу нрав і права.
- ◆ *Grau, teurer Freund, ist alle Theorie.*
- ◆ Erst kommt das Fressen, dann kommt die Moral.
- ◆ Vom Winde verweht.
- ◆ *La dolce vita.*
- ◆ Im Westen nichts Neues.

Merkmale der Phraseologismen

- ◆ Sie legte das Kind ins Bett.
- ◆ Sie legte das Kind in den Kinderwagen.
- ◆ *Sie legte das Kind in die Schublade.

- ◆ einen Kater haben
- ◆ *eine Katze haben
- ◆ die Katze aus dem Sack lassen => seine wahren Absichten offen darlegen
- ◆ *die Katze aus dem Sack holen

1. Das Kriterium der Polylexikalität

Der Phraseologismus besteht aus mindestens
zwei Wörtern.

2. Das Kriterium der Idiomaticität

Die Idiomaticität ist die Umdeutung, die semantische Transformation, die die Komponenten im Phraseologismus erfahren.

- (1) Gustav hat bei seinem Vater ein Auto in der Garage.
- (2) Gustav **hat** bei seinem Vater *einen Stein im Brett*.

Die Interpretationsbreite

- ◆ Die Mutter hat gestern Abend dem Jungen den Kopf gewaschen.
- ◆ Lesart 1: Wörtliche Bedeutung:
- ◆ Lesart 2: Idiomatiche Bedeutung: Die Mutter hat gestern Abend den Jungen gescholten.
Tertium comparationis, ein gemeinsames Drittes.

Reinigung

Lesart 1: des Haares, des Kopfes

Lesart 2: der Atmosphäre, Beseitigung der Spannung
Metapher

Arten der Idiomatizität

- a) Durchsichtige Metaphorisierungen
- ◆ weg vom Fenster sein – etwas verpassen; nicht dabei sein;
 - ◆ jn vor die Tür setzen – jemanden entlassen / hinauswerfen
 - ◆ passen wie die Faust aufs Auge – nicht zusammenpassen
 - ◆ auf dem Teppich bleiben – realistisch denken; bei der Wahrheit bleiben;
 - ◆ eine lahme Ente sein – langsamer Mensch

Arten der Idiomaticität

b) Undurchsichtige Metaphorisierungen

- ◆ einen Narren an jm gefressen haben
jemanden / etwas sehr mögen / bevorzugen / kritiklos schätzen
- ◆ alle(s) über einen Leisten schlagen
nicht differenzieren; keine Unterschiede machen;
alles gleich behandeln
- ◆ auf dem Holzweg sein
sich irren

Grade der Idiomaticität

a) Vollidiomatische Phraseologismen

- ◆ vom Fleische fallen – abmagern
- ◆ jm zu schaffen machen – eine Last für jn sein

b) Teilidiomatische Phraseologismen

- ◆ von Tuten und Blasen
- ◆ *keine Ahnung haben* – etw nicht wissen oder können
- ◆ jm etw hoch und heilig *versprechen* – etw fest, nachdrücklich versprechen
- ◆ Mund und Nase *aufsperrn* – als Zeichen des Erstaunens mit offenem Mund dastehen
- ◆ aus der Schule *plaudern* – interne Dinge oder Geheimnisse ausplaudern

Die wichtigsten Idiomatizitätsfaktoren

- ◆ grün:
- ◆ Semem 1 grüne Farbe (ein grünes Auto)
- ◆ Semem 2 unausgereift (grüne Tomaten)
- ◆ Semem 3 unreif (ein grüner Junge)
- ◆ Semem 4 frisch, nicht eingesalzen (grüne Heringe)
- ◆ Semem 5 roh (grüne Klöße)
- ◆ Semem 6 frei (die grüne Welle)
- ◆ Semem 7 umweltbewußt (grüne Politik)
- ◆ Semem 8 gewogen, freundlich gesinnt (jm nicht grün sein)
- ◆ Semem 9 außerhalb der Stadt lebend (grüne Witwe)
- ◆ Semem 10 gleichwertig (das ist dasselbe in grün)

Die Vergleichsrelation der Metapher

Die Ersatzrelation der Metonymie

Bei *Metonymie* handelt es sich um die
Bezeichnungsübertragung zwischen Dingen
und Erscheinungen aufgrund äußerer
(kausaler, räumlicher, zeitlicher,
substantieller und instrumentaler)
Zusammenhänge.

Metonymie

in die Röhre gucken – fernsehen

Pars pro toto (der Teil fürs Ganze)
(Synekdoche als Sonderform der
Metonymie):

(sich) seine Brötchen verdienen – den
Lebensunterhalt verdienen

Totum pro parte (das Ganze für den Teil):
seine Haut zu Markte tragen – sich
prostituieren

Idiomatizität und Konnotation

A) Die emotionalen Bedingungen des Phrasemgebrauchs

◆ *scherzhaft:*

- ◆ im Adamskostüm sein nackt sein
- ◆ nur noch in den Gräten hängen =>sehr abgemagert sein

◆ *ironisch:*

- ◆ passen wie die Faust aufs Auge
- ◆ Da blieb kein Auge trocken.
- ◆ in die Röhre gucken
- ◆ nicht nein sagen können

◆ *verhüllend:*

- ◆ ums Leben kommen sterben
- ◆ Freund Hein der Tod
- ◆ Tüten kleben Niedriglohnjob

Idiomatizität und Konnotation

B) Die kommunikative Ebene des Phrasemgebrauchs

◆ *umgangssprachlich:*

- ◆ über alle Berge sein weit weg sein
- ◆ leben wie Gott in Frankreich angenehm leben; das Leben genießen

◆ *offiziell:*

- ◆ in Amt und Würden seineinen Posten bekleiden; ein Amt innehaben
- ◆ jm seine Aufwartung machen jemandem einen Höflichkeitsbesuch
abstatten

◆ *feierlich, gehoben:*

- ◆ jn zu Grabe tragen
- ◆ den bitteren Kelch bis zur Neige leeren müssen bis zum
(unangenehmen) Ende

◆ *derb, vulgär*

- ◆ jm die Fresse polieren jemanden verprügeln
- ◆ zum Kotzen sein schlimm / unerträglich sein

Idiomatizität und Konnotation

C) Die Funktionsbereiche des Phrasengebrauchs

◆ *juristisch:*

- ◆ etw unter Beweis stellen

Medizin, Pflege:

- ◆ örtliche Betäubung
- ◆ wieder auf den Beinen sein

◆ *Militär:*

- ◆ Gewehr bei Fuß
- ◆ die fünfte Kolonne

◆ *Sport:*

- ◆ ein Eigentor schießen

Idiomatizität und Konnotation

- ◆ D) Die soziale Geltung des Phrasengebrauchs

- ◆ *Jugendsprache:*

- ◆ etw auf der Pfanne haben etwas (Geheimes) vorhaben
- ◆ einen Sprung in der Schüssel haben leicht verrückt sein

- ◆ *Familie:*

- ◆ ein Bäuerchen machen rülpsen (bei Babys)
- ◆ klein machen (müssen) pinkeln

- ◆ *Bildungssprache:*

- ◆ wie ein Damoklesschwert über jm hängen
einer ständigen Bedrohung ausgesetzt sein

Idiomatizität und Konnotation

E) Die Regionalität des Phrasemgebrauchs

◆ *berlinisch:*

- ◆ etw aus Daffke tun etw. aus Trotz, ohne besonderen Grund tun

◆ *norddeutsch:*

- ◆ alles in Klump schlagen etwas zerstören

◆ *ostmitteldeutsch:*

- ◆ auf der Plauze liegen krank sein

◆ *schweizerhochdeutsch:*

- ◆ ein Extrazüglein fahren auf eigene Faust vorgehen

◆ *österreichisch:*

- ◆ sich ziehen wie ein Strudelteig sich in die Länge ziehen

Idiomatizität und Konnotation

F) Die Zeitgebundenheit des Phrasemgebrauchs

Archaismen:

- ◆ den Bund der Ehe eingehen
- ◆ in Ermangelung eines besseren
- ◆ von der Wiege bis zur Bahre das ganze Leben lang

Die zentralen Idiomatisierungs-strukturen des Deutschen

- ◆ Partizip + sein (+ ...)
- ◆ verkauft und verraten sein von allen im Stich gelassen sein
- ◆ Partizip + haben (+ ...)
- ◆ etw ausgefressen haben einen Schaden anrichten
- ◆ ... werden
- ◆ jm zu bunt werden jemandes Geduld ist zu Ende
- ◆ Infinitiv + lassen (+ ...)
- ◆ es auf etw ankommen lassen etwas riskieren
- ◆ zum + substantivierter Infinitiv (+
- ◆ zum Anbeißen (sein) jemand ist schön / reizend / sexy
- ◆ Infinitiv + Modalverb
- ◆ nicht bis drei zählen können dumm sein
- ◆ etw ausbaden müssen für ein unangenehmes Ereignis die Folgen tragen müssen

Das Kriterium der Stabilität/Fixiertheit/Festigkeit

- a) an morphosyntaktischen Irregularitäten
- unflektierte attributive Adjektive im Phraseologismus:
 - ◆ auf gut Glück – ohne Gewissheit eines Erfolges,
 - ◆ sich lieb Kind machen – sich bei jemandem einschmeicheln
 - Voranstellen des attributiven Genitivs:
 - ◆ auf des Messers Schneide stehen – in einer bedrohlichen / gefährlichen Lage
 - ◆ des Pudels Kern – der wahre / eigentliche Sachverhalt
 - Einschränkungen im Artikelgebrauch:
 - ◆ vor (Ø) Ort sein – am Ort des Geschehens

Das Kriterium der Stabilität/Fixiertheit/Festigkeit

- b) an morphosyntaktischen und lexikalisch-semantischen Restriktionen
- keine prädikative Verwendung attributiver Adjektive:
 - ◆ das ist kalter Kaffee ? * Der Kaffee ist kalt.
(phraseologische Bedeutung verloren)
 - keine Transformation des attributiven Adjektivs in einen Relativsatz: **der Kaffee, der kalt ist*
 - keine Pluralbildung: **Das sind kalte Kaffees*

Die Stabilität nichtidiomatischer Konstruktionen

- ◆ die Hand heben
- ◆ Bericht erstatten
- ◆ eine Erlaubnis einholen
- ◆ keinen Aufschub dulden
- ◆ Spaß machen

Kollokationen oder Nominationsstereotype

a) Nichtidiomatisierte Wortpaare:

- ◆ Tag und Nacht rund um die Uhr
- ◆ Bruder und Schwester Geschwister

b) Sprechaktgebundene phraseologische Einheiten
oder Sprechaktformeln (-klischees)

- ◆ Das kann doch nicht wahr sein!
- ◆ Unberufen, toi, toi, toi!

c) Sprüche:

- ◆ Vorsicht ist die Mutter der Porzellankiste

d) Formelhafte Ausdrücke aus der Welt der Massenmedien:

- ◆ nach dem Fall der Mauer
- ◆ Thema Nummer eins sein
- ◆ an der Tagesordnung sein

e) Stehende Epitheta

- ◆ gesunder Menschenverstand
- ◆ frische Luft
- ◆ ein eingefleischter Junggeselle

f) Terminologische Benennungstereotype

a) Nichtidiomatisierte Termini:

- ◆ der Eiserne Vorhang
- ◆ der wunde Punkt
- ◆ der kalte Krieg

b) Idiomatisierte Termini:

- ◆ leichte Kost
- ◆ eine harte Nuss
- ◆ eine kalte Dusche
- ◆ ernste Absichten

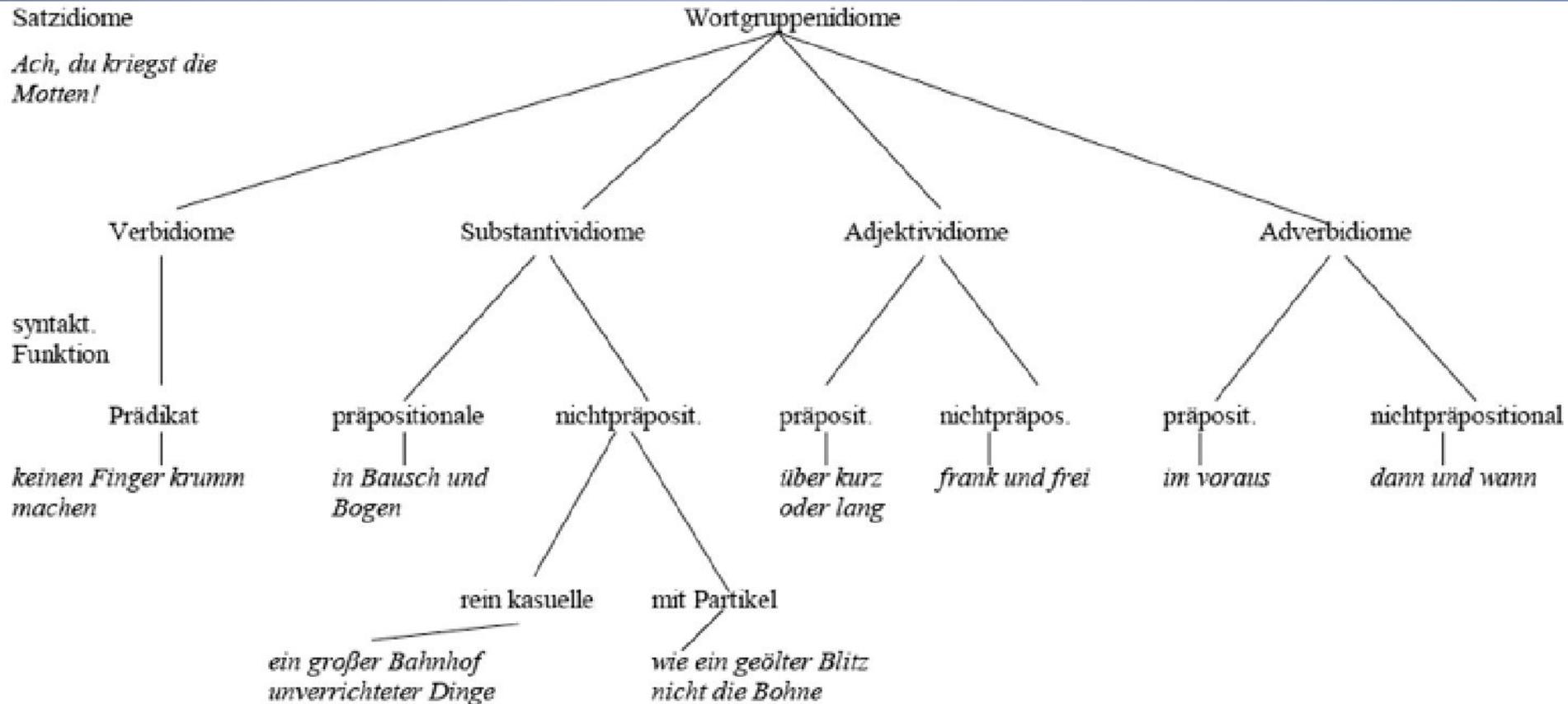
3. Das Kriterium der Lexikalisierung und Reproduzierbarkeit

Die Speicherung eines Phraseologismus im mentalen Lexikon bezeichnet man als **Lexikalisierung**.

Er ist als Einheit mental gespeichert und kann auch als ganzer wieder abgerufen werden. Dieses Wiederabrufen wird als **Reproduzierbarkeit** bezeichnet.

- ◆ Das Schiff ist mit Mann und ? untergegangen.
vollständig
- ◆ Peter und Susanne halten wie Pech und ?
zusammen. unzertrennlich

Die innere Struktur von Phraseologismen



Phraseologismen mit besonderen syntaktischen Strukturen

a) Phraseologisierte Teilsätze

- ◆ wissen, wo der Schuh drückt
- ◆ nicht wissen, wo einem der Kopf steht

b) Komparative Phraseologismen

Verb oder Adjektiv/Adverb + wie + Substantiv:

- ◆ dumm wie Bohnenstroh
- ◆ arm wie eine Kirchenmaus
- ◆ schwarz wie die Nacht
- ◆ aussehen wie eine gebadete Maus
- ◆ schwimmen wie eine bleierne Ente

Verb + wie + Partizip:

- ◆ sich fühlen wie gerädert
- ◆ dastehen wie bestellt und nicht abgeholt

Verb + wie + Satz:

- ◆ reden, wie einem der Schnabel gewachsen ist

◆ d) Substantiv + wie:

- ◆ ein Kerl wie ein **Baum**

c) Phraseologische Wortpaare

Substantive

- ◆ das Wohl und Weh jemandes Schicksal
- ◆ Knall und Fall plötzlich

Verben:

- ◆ hegen und pflegen etwas sorgfältig behandeln

Adjektive/Adverbien:

- ◆ fix und fertig
- ◆ kurz und bündig

Klassifikation der Phraseologismen

E. Agricola, I.I. Tschernyscheva, U. Fix, W. Fleischer,
H. Burger

Pragmatische Klassifikation – H. Burger 1998

- a) Referentielle Phraseologismen, die sich auf Objekte, Vorgänge oder Sachverhalte der Wirklichkeit beziehen; z. B.: Schwarzes Gold
- b) Strukturelle Phraseologismen, die nur eine Funktion innerhalb der Sprache haben, grammatische Relationen herzustellen: in Bezug auf, sowohl als auch.
- c) Kommunikative Phraseologismen, die bestimmte Funktionen bei der Herstellung, Definition, dem Vollzug und der Beendigung kommunikativer Handlungen haben: Grüß Gott, auf Wiedersehen,

Syntaktische Klassifikation

- 1) Phraseologismen, die kleiner als ein Satzglied sind (im Laufe, ohne zu)
- 2) Satzgliedwertige Phraseologismen
ein armer Teufel – ein Bettler, ein armseliger Mensch; Haus und Hof – jmds. gesamter Besitz
- 3) Phraseologismen, die einem Satz oder einer noch größeren Einheit entsprechen
Da liegt der Hase im Pfeffer – hier ist die Ursache der Schwierigkeit

Semantische Klassifikation

- 1) Idiome (bzw. vollidiomatische Phraseologismen),
 - ◆ mit jmdm. ein Hünchen zu rupfen haben – jmdn. wegen etwas zur Rechenschaft ziehen).
- 2) Teilidiome
 - ◆ einen Streit vom Zaun brechen – einen Streit beginnen, provozieren;
- 3) Nichtidiomatische Phraseologismen
 - ◆ die Zähne putzen, hin und her

Paradigmatische Relationen im Phraseolexikon

Synonyme: reizen, verärgern

- ◆ jn auf die Palme bringen
- ◆ der Kragen platzt jm
- ◆ jm auf die Nerven gehen
- ◆ jm die Krallen zeigen

Synonyme: Verrücktheit

- ◆ eine Meise haben
- ◆ einen Knall haben
- ◆ nicht alle Daten im Speicher haben
- ◆ bei jm piept's

Paradigmatische Relationen im Phraseolexikon

Antonyme

- ◆ mit dem Strom schwimmen=>gegen den Strom schwimmen
aber
- ◆ nicht alle Tassen im Schrank haben
- ◆ *alle Tassen im Schrank haben

- ◆ nicht von schlechten Eltern *von schlechten Eltern sein
- ◆ hohes Tier kleiner Mann
- ◆ etw auf die lange Bank schieben kurzen Prozess machen

Paradigmatische Relationen im Phraseolexikon

Polyseme

- ◆ den Kanal voll haben

Lesart 1: einer Sache überdrüssig sein

Lesart 2: völlig erschöpft sein

Lesart 3: betrunken sein

Homonyme

- ◆ in die Röhre gucken

Lesart 1: leer ausgehen, übervorteilt sein

Lesart 2: fernsehen

6.3 Klassifikation von Phraseologismen

6.3.1 Klassifikationssystem von Wolfgang Fleischer

Klassifikation nach Fleischer

nominative Phraseologismen

(erfüllen Benennungsfunktion in der Kommunikation (= nominative Funktion))

Phraseolexeme

(sprichwörtliche Redensarten)

jmdm. auf den Leim gehen

den Teufel an die Wand malen

Nominationsstereotype

- *bei Nacht u. Nebel*
- *weiß wie Schnee*
- *der böse Wolf*

kommunikative Phraseologismen

(feststehende, satzartige kommunikative Formeln)

- **Höflichkeitsformeln**

→ *Meine Damen und Herren!*

- **Schelt- und Fluchformeln**

→ *Verflixt und zugenäht!*

- **Kommentarformeln**

→ *Wer's glaubt, wird selig!*

- **Stimulierungsformeln**

→ *Na, wird's bald!*

Phraseoschablonen

(syntaktische Modelle mit Modellbedeutung, aber variabler lexikalischer Füllung)

Typ: X ist X mit der Bedeutung der Intensivierung:

→ *sicher ist sicher*

Typ: X hin, X her mit konzessiver Bedeutung:

→ *Bruder hin, Bruder her*
usw.

Funktionsverbgefüge

→ *in Verbindung stehen,*

→ *unter Kontrolle bringen*

Literatur 1

- ◆ Баран Я.А. Основні питання загальної та німецької фразеології. – Л., 1980.
- ◆ Гаврись В.Г., Пророченко О.П. Німецько-український фразеологічний словник, К, 1984.
- ◆ Денисенко С. Н. Німецько-українсько-російський словник-довідник на основі існуючої фразеології німецької мови з перекладом прикладів на українську та російську мови.- Вінниця: Нова книга, 2005.
- ◆ Burger H. Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen. Berlin: Erich Schmidt Verlag, 1998.
- ◆ Burger, Harald: Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen. – Berlin: Schmidt, 1998
- ◆ Duden, Bd. 11: Redewendungen und sprichwörtliche Redensarten. - Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich 1992

Literatur 2

- ◆ Fleischer W. Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache. – Tübingen: Niemeyer, 1997.
- ◆ Fleischer, Wolfgang: Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache. Bibliographisches Institut: Leipzig 1982
- ◆ Iskos A., Lenkova A. Deutsche Lexikologie. – Leningrad: Prosweščenie, 1970.
- ◆ Oguy O. D. Lexikologie der deutschen Sprache. Winnyts'a: Nowa knyha, 2003.
- ◆ Palm, Christine: Phraseologie. - Tübingen: Narr, 1995
- ◆ Römer Chr., Matzke B. Lexikologie des Deutschen. Eine Einführung. – Tübingen: Narr, 2005.
- ◆ Schippan Th. Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache. Tübingen: Niemeyer, 1992.